



## Aktuelles aus dem Präsidium

### „Die Sportkarriere im Kontext des ganzen Lebens“

Im Rahmen der Sitzung des dvs-Hauptausschusses 2020 am 22. September durften die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Prof. Dr. Gunter Gebauer herzlich begrüßen. Professor Gebauer wurde vom dvs-Präsidium eingeladen, um mit einem Vortrag das Jubiläum „100 Jahre institutionalisierte Sportwissenschaft“ zu würdigen. Aufgrund der COVID19-Pandemie mussten leider die Sitzung und somit auch der Vortrag digital stattfinden. Der ca. 1-stündige Vortrag mit dem Thema „Die Sportkarriere im Kontext des ganzen Lebens“ wurde aufgezeichnet und bietet somit allen noch einmal die Gelegenheit, diesen sich anzuschauen. Sehen Sie unter <https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/uploads/Vortrag%20Gebauer%20-%20Sportkarriere.mp4>

### dvs-Präsidium verabschiedet „Empfehlungen zu gelingenden Qualifikationsphasen in der Sportwissenschaft“

In der Präsidiumssitzung im September 2020 wurde das Papier „Empfehlungen zu gelingenden Qualifikationsphasen in der Sportwissenschaft“, erarbeitet von der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“, verabschiedet. Diese Empfehlungen weisen Qualitätskriterien und zentrale Aspekte der Betreuung

von Qualifikant/innen aus und beziehen sich dabei sowohl auf die Promotions- als auch die Postdoc-Phase. Primäre Adressat/innen des Positionspapiers sind Hochschullehrer/innen/Professor/innen sowie andere Betreuer/innen wissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten. Dazu zählen auch Junior-/W1-Professor/innen, falls sie an ihren Hochschulen zur Statusgruppe der Professor/innen gehören und/oder selbst Promovierende und Postdocs betreuen. Das Papier finden Sie online unter [https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/2020-09-21\\_dvs-Empfehlungen\\_Gelungende-Qualifikationsphasen.pdf](https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/2020-09-21_dvs-Empfehlungen_Gelungende-Qualifikationsphasen.pdf)

### Erklärung der dvs-Sektionen Sportgeschichte und Sportphilosophie zur Förderung der geistes- und kulturwissenschaftlichen Teildisziplinen

Die Situation der geistes- und kulturwissenschaftlichen Teildisziplinen in der Sportwissenschaft in Deutschland ist prekär geworden. Die dvs-Sektionen Sportgeschichte und Sportphilosophie haben ein Papier erarbeitet, mit welchem die beiden Sektionen zur Situation Stellung beziehen.

Die geistes- und kulturwissenschaftlichen Teildisziplinen der Sportwissenschaft stehen an einem Scheideweg: Mit dem Ausscheiden einiger weniger verbliebener Professoren/innen in diesem Bereich ist ihre institutionelle Verankerung mehr denn

je gefährdet. Die Sportwissenschaft droht einen Teil ihrer historisch gewachsenen Kerndisziplinen und ihres interdisziplinären Querschnittscharakters zu verlieren. Die Zukunft der geistes- und kulturwissenschaftlichen Teildisziplinen wird wesentlich davon abhängen, ob die Entscheidungsträger/innen an den sportwissenschaftlichen Einrichtungen sensibel sind für die genannten Entwicklungen und im konkreten hochschulpolitischen Handeln tatsächlich Wert legen auf eine ausgewogene Verankerung der natur-, sozial- und geisteswissenschaftlichen Teildisziplinen. Diese Erklärung finden Sie online unter [https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/Sektionen/2020\\_Erklarung\\_zur-Foerderung-geistes-kulturwissenschaftlichen-Teildisziplinen.pdf](https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/Sektionen/2020_Erklarung_zur-Foerderung-geistes-kulturwissenschaftlichen-Teildisziplinen.pdf)

### Ommo-Gruppe-Preis/ Sportpädagogischer Nachwuchspreis 2021

Zum siebten Mal soll im Rahmen der dvs-Sektionstagung Sportpädagogik 2021 in Kooperation mit dem Meyer & Meyer Verlag ein sportpädagogischer Nachwuchspreis, der Ommo-Gruppe-Preis, vergeben werden. Ausgelobt wird der 1. Preis honoriert in Form einer kostenfreien Publikation sowie ein 2. Preis in Form einer Belobigung. In Frage kommen noch nichtpublizierte Dissertationen oder Habilitationsschriften. Über die Preisvergabe entscheidet die von der Vollversammlung der Sektion Sportpädagogik eingesetzte Jury. Bewerber/innen können ihre Arbeiten (in zwei-

facher Ausfertigung) bis zum 26.02.2021 einreichen bei Prof. Dr. Vera Volkmann, Universität Hildesheim.

### asp überspringt die magische Schwelle von 500

Am 08. Oktober 1969 fand im damaligen Institut für Leibesübungen (IfL) in Münster am Horstmarer Landweg 50 mit 23 Personen die Gründungsversammlung der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie statt. 1970, ebenfalls in Münster, wurde der Verein asp. e. V. gegründet und die erste Satzung verabschiedet. 50 Jahre später, im Jahr 2020, sind mehr als 500 Personen Mitglied in der asp, mit Stand vom 25. August 2020 sind es 503. Seit etlichen Jahren kommen in jedem Jahr kontinuierlich 15–20 asp-Mitglieder dazu.

Als 500. asp-Mitglied konnte die asp Andreas Carl aus Arnstadt begrüßen. Dort ist Herr Carl Honorartrainer im Talentförderprogramm des DFB im Stützpunkt Arnstadt/Ilmenau in Thüringen. Die asp hat Herrn Carl gebeten, aus diesem besonderen Anlass zur Veröffentlichung einige Zeilen aufzuschreiben, warum er der in die asp eingetreten ist. Lesen Sie weiter unter <https://www.sportwissenschaft.de/dvs-news-archiv/news/asp-ueberspringt-die-magische-schwelle-von-500/>

### Mitgliedsbeiträge 2021

Voraussichtlich Ende Januar 2021 werden die Mitgliedsbeiträge für das Jahr 2021 in Rechnung gestellt. Bitte denken Sie daran, uns etwaige Änderun-

gen Ihrer Kontoverbindung, aber auch Anschriften, mitzuteilen. Alle Mitglieder, die einen Anspruch auf einen reduzierten Beitrag geltend machen wollen (Ruhestand, Studierende, Teilzeitkräfte bis 50 % [45 €], Elternzeit, Arbeitslosigkeit [25 €]), müssen bis zum 31.12.2020 ei-

nen entsprechenden Antrag mit Nachweis bei der Geschäftsstelle einreichen (per E-Mail oder Post, Ruheständler brauchen diesen Nachweis nur einmal zu erbringen). Sollte kein Antrag oder Nachweis vorliegen, wird der volle Mitgliedsbeitrag (95 €) berechnet.

## Sektionen/Kommissionen

### Jahresprogramm 2021 steht online

Wir dürfen Ihnen unter <https://www.sportwissenschaft.de/veranstaltungen/dvs-tagungen/tagungen2021/den> aktuellen Stand für das dvs-Jahresprogramm 2021 präsentieren. Starten werden wir mit der Jahrestagung der Kommission „Sport und Raum“ in Mainz Anfang April zu dem Thema „Schulsporträume innovativ gestalten“. Ebenfalls im April möchten wir den verschobenen 6. Interdisziplinären dvs-Expert/innen-Workshop in Karlsruhe nachholen. Traditionell werden im Mai und Juni die Jahrestagungen der Sportökonomie (Paderborn), Sportpsychologie (Tübingen) und Sportpädagogik (Hildesheim) angeboten. Die Kommission Leichtathletik lädt im Juni nach Hannover zum Thema „Leichtathletik im Spannungsfeld von Leistung und Gesundheit“ ein. Nach der Sommerpause richtet die AGSB ihre 41. Tagung nach Bonn aus. Ende September laden wir alle nach Kiel ein, hier erwarten Sie der 31. dvs-Nachwuchsworkshop, ein Satteliten-Symposium der Kommission Sportspiele sowie der 25. Sportwissenschaftliche Hochschultag der dvs mit dem Motto „Sport, Meer & Meer – Sportwissenschaft in

gesellschaftlicher Verantwortung“. In Ludwigsburg wird die verschobene Jahrestagung der Kommission „Kampfkunst und Kampfsport“ Mitte Oktober 2021 stattfinden. Die Sektion Sportphilosophie bietet vom 4.–06.11.2021 die Jahrestagung zum Thema „Sport und Narzissmus“ an. Abgerundet werden soll das dvs-Jahr 2021 traditionell mit der Tagung der ASH in Hirschegg (16.–20.12.2021).

### Kommission „Geschlechter- und Diversitätsforschung“

Im Rahmen der stattgefundenen Jahrestagung der dvs-Kommission „Geschlechter- und Diversitätsforschung“ an der PH Freiburg in der vergangenen Woche, fand die turnusgemäße Wahl des Sprecherrats statt. Prof'in. Dr. Elke Gramspacher, Prof'in. Dr. Jessica Süßenbach und Michaela Werkmann standen nicht mehr zur Wahl. Neue Sprecherin ist Prof'in. Dr. Judith Frohn (Wuppertal), Stellvertreterinnen sind Prof'in. Dr. Heike Tiemann (Leipzig) und Dr. Karolin Heckemeyer (Windisch), den Nachwuchsbereich betreut ab sofort Fabienne Bartsch (Köln). Weitere Informationen zur Kommission finden Sie unter [www.dvs-geschlechterforschung.de](http://www.dvs-geschlechterforschung.de)

## Tagungsbericht

### „spinfortec2020“

#### Jahrestagung dvs-Sektions-tagung „Sportinformatik & Sporttechnologie“, 24.–25. September 2020, digital

Aufgrund der Ungewissheit durch die Corona-Pandemie hatten auch wir von der Sektion „Sportinformatik und Sporttechnologie“ uns entschlossen, nicht weiter an der geplanten Präsenztagung in Bayreuth festzuhalten. Da trotz der uns alle belastenden Umstände ein hohes Interesse an der Tagung vorlag, wagten wir zum ersten Mal in der Geschichte der Sektion ein digitales Format. Mit rund 120 angemeldeten Teilnehmer/innen, drei hochklassigen Hauptvorträgen und fast 40 Beiträgen in sechs Sessions war das 13. Symposium, die „Spinfortec2020 digital“ am 24. und 25. September ein voller Erfolg.

Entfallen mussten allerdings die Nachwuchsworkshops, die bei der vergangenen Tagung 2018 in München großen Anklang fanden. Auch eine Industrieausstellung mit wertvollem Austausch zwischen Wissenschaft und Industrie konnte in der kurzen Zeit bei begrenzten Ressourcen von Organisator Dr. Uli Fehr (Universität Bayreuth) nicht digital transformiert werden. Wegfallende Reise- und Übernachtungskosten, die deutlich reduzierte Konferenzgebühr und der sicher deutlich niedrigere ökologische Fußabdruck sind weiterhin auf der Habenseite zu verbuchen. Dennoch – der Wegfall von Get-together, Abendveranstaltung und des sonst auch in den Kaffeepausen stattfindenden Austauschs ist kaum wettzumachen und so trat bei aller Zufriedenheit über den ermöglichten akademischen Austausch doch immer wieder der Wunsch zu Tage, sich in 2021 wieder bei einer „echten“ Konferenz treffen zu können.

Als Plattform für das Symposium kam Zoom zu Einsatz,

das sich an vielen Universitäten im Sommersemester als zuverlässiges Videokonferenzsystem bewährt hatte. Zusätzlich wurden Teile live und kostenfrei auf Facebook gestreamt – die Plattform weist über 6000 „erreichte Personen“ dafür aus. Einige der noch in der Nacht zum zweiten Konferenztag eingegangenen Anmeldungen dürften auf die eher ungewöhnliche Facebook-Präsenz zurückzuführen sein.

Nach Grußworten von dvs-Präsident Prof. Dr. Ansgar Schwirtz und dem Präsident der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Stefan Leible, leitete Sektionssprecher PD Dr. Daniel Link zur ersten Keynote von Dr. ir. Jan van Haaren über: „Scouting Football Players by Squeezing Every Last Drop out of Match Event Data“. Es folgten die Sessions Informations- und Feedbacksysteme, Messtechnik und Datenanalyse sowie Sportgeräteentwicklung und neue Materialien im Sport. Die Abfolge von verschiedenen vorproduzierten Videobeiträgen und live gehaltenen Vorträgen mit geteiltem Bildschirm sorgte für eine gewisse Abwechslung und auch der unauffällig mögliche Wechsel zwischen den Sessions kann durchaus als Vorteil des Onlineformats angesehen werden.

Zum Abschluss des ersten Tag berichtete PD Dr. Daniel Link in der Sektionssitzung über die Aktivitäten der vergangenen beiden Jahre. Dies waren insbesondere der Nachwuchs-Workshop 2018 in München mit ca. 50 Teilnehmer/innen und die anschließende 12. Sektionstagung mit ca. 45 Beiträgen. Weiterhin die Organisation von vier Arbeitskreisen auf dem dvs-Hochschultag 2019 in Berlin und die Teilnahme am 12th International Symposium on Computer Science in Sport in Moskau 2019. Sowohl das Dagstuhl Seminar Machine Learning in Sports als auch der Post Olympic Workshop in To-

kyo mussten coronabedingt abgesagt werden.

Neben den Sessions Modellbildung und Simulation, e-Learning und e-Sport sowie Wearables und intelligente Sportgeräte standen am Freitag noch zwei Keynotes auf dem Programm. Prof. Dr. Tino Fuss begeisterte mit seinem aus dem australischen Lockdown gehaltenen Vortrag „Sports Innovation: smart equipment and wearable technology“ und der Bayreuther Prof. Dr. Frank Döpfer gab einen Überblick zur additiven Fertigung von Sportprodukten und zeigte Potentiale und Herausforderungen auf.

Der mit 250 € dotierte Publikumspreis geht an den Beitrag „Künstliche Intelligenz und Computer Vision in der Bewe-

gungsanalyse von Kanuten“ von Marc Schuh, Jonas Mayer (beide TNG Technology Consulting GmbH), Mario Parstorfer (Olympiastützpunkt Heidelberg), Thomas Endres (TNG Technology Consulting GmbH). Die Autoren konnten durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz und Computer Vision nicht nur den Aufwand der Technikanalyse von Leistungssport-Kanuten von ca. 20 Minuten auf ca. 2 Minuten pro Athlet/in reduzieren, ohne dabei auf die Verwendung von Motion Trackern angewiesen zu sein, sondern dies auch in herausragender Weise präsentieren.

*Quelle: Dr. Uli Fehr (Universität Bayreuth)*

## Positionspapier „Die Sportlehrer/innenbildung stärken“

Positionspapier der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sportlehrerverband (DSLVB) und dem Fakultätentag Sportwissenschaft (FSW).

Dieses Positionspapier ist von den beteiligten Organisationen im Nachgang zur gemeinsamen Fortschreibung des Memorandums für den Schulsport erstellt worden. Mit dem Positionspapier wird die zentrale Bedeutung der Lehrer/innenbildung im Sport für die Qualitätssicherung im Schulsport, für die Ausbildung und Berufstätigkeit von Sportlehrer/innen sowie für die Sportwissenschaft und Sportentwicklung insgesamt hervorgehoben. Angesichts vielfältiger fachlicher und bildungspolitischer Herausforderungen gilt es, eine wissenschaftlich fundierte wie praxisorientierte Sportlehrer/innenbildung besonders an den

Hochschulen (1. Phase) mit allen Verantwortlichen gezielt zu stärken und dementsprechende Konsequenzen zu ziehen. Dabei lässt sich auf andere Verlautbarungen – wie das „Memorandum Sportwissenschaft“ und das Positionspapier zum Primar-Lehramt, das Kerncurriculum „Ein-Fach-Bachelor Sportwissenschaft“ sowie die Empfehlungen der Kultusministerkonferenz – Bezug nehmen.

### Ausgangslage

Die Lehrer/innenbildung besaß und besitzt für das Fach Sport einen hohen Stellenwert. Zum einen hat die Ausbildung von Turnlehrer/innen und Leibeserzieher/innen schon früh eine breite Entwicklung bzw. Etablierung sportwissenschaftlicher Einrichtungen in Deutschland erst mit hervorgebracht. Zum anderen ist die hochschulische

Ausbildung im Fach Sport bis heute – neben vielen neuen Anwendungs- und Berufsfeldern – vorrangig am Anwendungsfeld Schule und am Berufsfeld Lehrer/in orientiert, gemessen nicht zuletzt an der Zahl von einschlägigen Studierenden bzw. Absolvent/innen. Daran hat sich auch durch die Einführung gestufter Studiengänge mit einem (polyvalenten) Bachelor Sportwissenschaft und einem darauf aufbauenden (lehramtsspezifischen) Master of Education grundsätzlich wenig geändert.

Für das Fach Sport in der Schule auszubilden bedeutet: Studierende in ihrer sport- und bewegungs-bezogenen Biografie abzuholen, sie in die Breite und Tiefe von Theorie- wie Praxisfeldern der Sportwissenschaft mitzunehmen und dafür an den Hochschulen eine qualitätsvolle Ausbildung zu sichern; es gilt, sportbezogenes Wissen und Können sowie zentrale Vermittlungskompetenzen auf-zubauen, um Studierende zu den angestrebten Abschlüssen zu führen und sie zu befähigen, relevante Lern- und Bildungsprozesse im Sport anzuregen, zu begleiten und zu reflektieren. Hierfür tragen Ministerien, Hochschulen und sportwissenschaftliche Einrichtungen gemeinsam Verantwortung; in allen lehramtsbezogenen Studiengängen muss an jedem Studienort für eine fachlich qualifizierte Ausbildung umfassende Sorge getragen werden. Dies vollzieht sich im Spannungsfeld zwischen aktuellen Problemen und Chancen für die Sportlehrer/innenbildung.

### Probleme

Kritisch betrachtet fällt es in der Sportlehrer/innenbildung derzeit vielerorts schwer, das Niveau zu behaupten, aktuellen Herausforderungen angemessen zu begegnen und die Ausbildung konstruktiv weiterzuentwickeln,

- weil dem gescholtenen Lehrer/innenberuf, dem belastenden Schulalltag und dem „Nebenfach“ Sport nicht sel-

ten die Reputation abgesprochen wird,

- weil das Berufsfeld „Sportlehrer/in“ zwischen wiederkehrendem Mangel und verbreiteter Arbeitslosigkeit keine verlässliche Perspektive zu haben scheint,
- weil in der Schulsportpraxis durch fachfremd erteilten Sportunterricht und den Einsatz von Quereinsteiger/innen wie Vertretungslehrkräften (auch Bachelor-Studierende!) die Belanglosigkeit guter Ausbildung suggeriert wird,
- weil die Lehrer/innenbildung hochschulisch z. T. als „Flickenteppich“ existiert, neben sog. Leuchtturm-Projekten nachrangig behandelt und intern wie extern zu wenig koordiniert wird,
- weil in der Sportwissenschaft manche Defizite bzgl. des Schulbezugs im Bachelor und der schwachen Beteiligung medizinisch-naturwissenschaftlicher Disziplinen sowie einer z. T. unbefriedigenden Theorie-Praxis-Verknüpfung bestehen,
- weil die Lehrer/innenbildung im Sport bislang zu wenig auf den Umgang mit Heterogenität (u. a. Inklusion), die Kooperation im schulischen Ganztags und die vielfältige Teilhabe am außerschulischen Sport vorbereitet.

### Chancen

Neben solchen Problemlagen der Sportlehrer/innenbildung gibt es allerdings insofern auch positive Entwicklungen, punktuelle Verbesserungen und manche Ermutigungen für eine gelingende Ausbildung,

- als der in vielen Bundesländern spürbare Mangel an Lehrer/innen, respektive Sportlehrer/innen, zu höherer Bedeutsamkeit und Studiennachfrage führt,
- als die bundesweite, hochschulische „Qualitätsoffensive Lehrer/innenbildung“ mit zahlreichen Projekten auch im

Fach Sport die Auseinandersetzung um eine gute, innovative Sportlehrer/innenbildung belebt hat,

- als durch den weithin eingeführten Master of Education Sportwissenschaft vielfach der schul-praktische Bezug (z. B. im Praxissemester) gewachsen ist,
- als eine sportwissenschaftlich fundierte Sportlehrer/innenforschung einerseits und eine kritisch-reflexive Professionalisierung andererseits die Ausbildung zusammen befruchten,
- als viele neue Ideen, Initiativen und Good-Practice-Beispiele (z. B. das „Blended Learning“) anregend auf die Sportlehrer/innenbildung wirken,
- als Kooperationen von Partnern des Sports (z. B. als „Kommunale Bildungslandschaften“) ihre Früchte in der Schulsportpraxis und Ausbildung tragen.

### Konsequenzen

Vor diesem Hintergrund einer zentralen Bedeutung der Lehrer/innenbildung im Sport und eines Spektrums von herausfordernden bildungspolitischen, hochschulischen, sportwissenschaftlichen und schulpraktischen Chancen wie Problemen gilt es, zur künftigen Stärkung der Lehrer/innenbildung im Sport nun Konsequenzen zu ziehen:

- Grundsätzlich hat die umfassende, qualifizierte Ausbildung von Sportlehrer/innen für eine fachlich und pädagogisch ambitionierte Berufstätigkeit an Schulen – wie auch der Lehrer/innenberuf insgesamt – mehr gesellschaftliche Anerkennung verdient, die wir aussprechen und einfordern sollten.
- Angesichts der hohen gesellschaftlichen Relevanz von Bildung und verschiedenen Bildungseinrichtungen ist politisch dafür einzutreten, dass Sportlehrer/innen-

bildung mit entsprechenden Ressourcen ausgestattet, angemessen gewichtet und nicht als „Schmalspurausbildung“ (wie z. T. im Grundschullehramt) heruntergefahren wird.

- Nur in der Bildungseinrichtung Schule gibt es einen – pädagogisch angeleiteten und reflektierten – Sport für alle Kinder und Jugendlichen, dessen Kern der fachlich anspruchsvolle, durchgehend erteilte Sportunterricht ist (mit einem relativ hohen Stunden-Soll) und der i. d. R. nur von entsprechend ausgebildeten Sportlehrer/innen erteilt werden darf.
- An wissenschaftlichen Hochschulen und sportwissenschaftlichen Einrichtungen muss in Forschung und Lehre für die Qualität der Sportlehrer/innenbildung eingestanden werden; das beginnt mit der Frage von adäquaten Eignungsprüfungen und reicht über verstärkte, begleitete Praxisphasen wie auch Reflexionsanteile (der nicht selten sportartspezifischen, leistungs-zentrierten Karriere von Studierenden) sowie über fundierte schulsportbezogene Lehrveranstaltungen aus allen relevanten sportwissenschaftlichen Teildisziplinen bis zum gezielten Aufbau professioneller Kompetenzen für den Sportlehrer/innen-Beruf (fachpraktische, fachdidaktische und fachwissenschaftliche Anteile integrierend).
- In der Zusammenarbeit und engen Kooperation von Partnern aus Hochschule und Schule, Schulverwaltung, Sportvereinen, Berufsverbänden etc. ist durch konzertierte Maßnahmen (wie Kooperationsvereinbarungen) darauf hinzuwirken, dass eine möglichst gute Sportlehrer/innenbildung als ein – sowohl untereinander als auch zwischen den Ausbildungsphasen abzu-

stimmendes – gemeinsames Anliegen offensiv vertreten und als ein identitätsstiftender Kern der gesamten Sportlandschaft hochgehalten wird.

Das Positionspapier finden Sie online unter [https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/2020\\_Lehrerbildung-im\\_-Fach-Sport-staerken\\_22092020.pdf](https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/2020_Lehrerbildung-im_-Fach-Sport-staerken_22092020.pdf)